

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Weiterbildungskommission

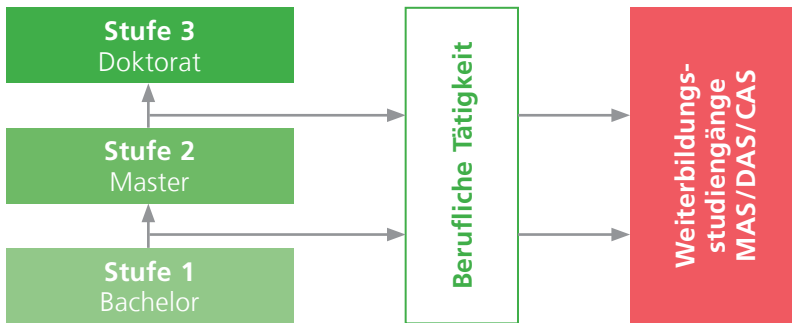


Die Positionierung der Weiterbildung

Die Positionierung der Weiterbildung

Die Weiterbildung der Universität Bern fundiert auf Wissenschaft und Forschung. Sie fördert die Fähigkeit der Studierenden zu einem wissenschaftlich reflektierten Transfer der Bildungsinhalte in die Arbeitswelt und ihr weiteres Lebensumfeld.

Die Weiterbildung der Universität Bern richtet sich grundsätzlich an Personen mit Hochschulabschluss und beruflicher Erfahrung. Sie setzt in der Regel an der Masterstufe an, kann aber in einzelnen Fällen auch auf der Bachelorstufe aufbauen. Ob und wie weit Weiterbildungsleistungen in der Master- oder Doktoratsstufe angerechnet werden oder bei der Zulassung zur Doktoratsstufe eine Rolle spielen, entscheiden die Fakultäten.



Die Universität Bern bietet ihre Weiterbildung in folgenden Formaten an:

Abschlussbezogene Weiterbildung/Studiengänge (formale Bildung)

- Master of Advanced Studies Universität Bern, MAS Unibe¹
- Diploma of Advanced Studies Universität Bern, DAS Unibe
- Certificate of Advanced Studies Universität Bern, CAS Unibe

Nicht abschlussbezogene Weiterbildung/Kurse (nicht-formale Bildung)

- Einzelkurse und -veranstaltungen mit Teilnahmebescheinigung. Diese können mit ECTS-Punkten bescheinigt werden, wenn eine entsprechende Leistungskontrolle bestanden worden ist.

Die Veranstaltungen finden im Präsenzmodus oder als eine Mischung von Präsenz und Fernstudienunterricht statt.

¹ Zur Stufe der Weiterbildungsmaster gehören auch Programme mit Abschlussbezeichnungen wie Executive MBA, Executive MPA, LL.M., MHA, MILE, MPH.

A Grundsätze

- 1 Die Universität Bern engagiert sich für das lebenslange Lernen. Sie pflegt ein Programm aufeinander abgestimmter Bildungsangebote, in welchem die wissenschaftliche Weiterbildung einen hohen Stellenwert hat. Die Weiterbildung als eine der Kernaufgaben der Universität baut auf der disziplinären Lehre und Forschung auf und ergänzt diese in sinnvoller Weise.
- 2 Die Universität Bern führt ein vielfältiges und qualitativ hochstehendes Angebot an weiterbildenden Studiengängen und Kursen mit regionaler, nationaler und internationaler Ausstrahlung.
- 3 Die Studiengänge orientieren sich am Nationalen Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich «nqf.ch-HS» der Schweizerischen Universitätskonferenz, an den Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung von Swissuni (in Zusammenarbeit mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der schweizerischen Hochschulen) sowie fachspezifisch an den einschlägigen internationalen Standards.
- 4 Die Universität Bern ermöglicht mit ihrer Weiterbildung Personen mit hohen Bildungsansprüchen nach einigen Jahren Berufserfahrung eine Vertiefung oder Erweiterung ihrer Qualifikationen oder eine Neuorientierung auf wissenschaftlicher Basis.
- 5 Die Universität Bern trägt mit der Weiterbildung als flexibel einsetzbarem Wissenstransfer die Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung authentisch und praxisorientiert zum Nutzen von Gesellschaft und Wirtschaft weiter.
- 6 Die Universität Bern fördert in der Weiterbildung den Dialog zwischen Mitgliedern der wissenschaftlichen Gemeinschaft, berufserfahrenen Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen, Exponentinnen und Exponenten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sowie den Kontakt zu wichtigen Unternehmen und Institutionen.

B Strategische Ausrichtung

- 1 Die Universität Bern positioniert sich mit ihrer Weiterbildung in der Schweiz als eine der führenden Universitäten im Bereich der Weiterbildung.
 - 1.1 In Feldern mit Konkurrenz differenziert sie sich gegenüber den anderen Universitäten durch den Umfang und die Breite ihres Angebots. Gegenüber den Fachhochschulen positioniert sie sich mit dem expliziten Forschungs- und Theoriebezug sowie dem Unterricht durch Universitätsprofessorinnen und -professoren.
 - 1.2 Sie befürwortet in der Weiterbildung Kooperationen mit anderen Hochschulen und mit Organisationen der Nachfrage (z.B. Berufs- und Fachverbände, Unternehmen, öffentliche Institutionen), sofern sie der Qualitätssteigerung, der Stärkung der Marktbeziehungen oder anderen institutionellen Interessen dienen. Für gemeinsame Studiengänge und Abschlüsse sind vor allem die nachfolgend genannten Stossrichtungen 3.2 und 3.4 geeignet.
- 2 Die Universität Bern erhält und aktualisiert das bestehende breite Weiterbildungsprogramm und pflegt die entsprechenden Zielgruppen. Angebote, die keine genügende Nachfrage mehr finden, werden neu ausgerichtet oder aufgegeben. Neue Studiengänge und Kurse werden auf der Grundlage von Bedarfsabklärungen schrittweise aufgebaut und weiterentwickelt. Die Universität kennt keine generelle Präferenz für ein bestimmtes Format. Es gilt, das für das jeweilige Qualifikationsprofil und die Zielgruppe geeignete Format zu wählen. Das Interesse liegt schweremotig bei den Studiengängen, die nichtabschlussbezogene Weiterbildung (Kurse, Seminare) wird ebenfalls gepflegt. Das Angebot soll insgesamt das Potenzial der Fakultäten widerspiegeln.
- 3 Die Universität Bern entwickelt ihr Weiterbildungsprogramm in vier Stossrichtungen:
 - 3.1 Die Universität Bern ergänzt in dafür geeigneten Fächern ihr Angebot der grundständigen Lehre mit darauf aufbauenden Weiterbildungen. Im Sinne von Bildungsketten führen diese zu Spezialisierungen und oft auch zu Berufsqualifikationen. Das bedeutet:
 - Analog zu den bestehenden Beispielen in der Psychologie (Bachelor of Science BSc > Master of Science MSc > MAS Psychotherapie / MAS Laufbahnpsychologie / MAS Rechts-

psychologie), Rechtswissenschaft (Bachelor of Law > Master of Law > LL.M.), Zahnmedizin (Bachelor Dent Med > Master Dent Med > MAS Parodontologie etc.) werden auch in anderen Fächern Curricula im Sinne von Bildungsketten im Lebenslauf entwickelt.

- Die Position der MAS im Verhältnis zu spezialisierten Mastern und zu anderen Weiterbildungsangeboten wird geklärt.
- Die Entwicklung berufsbegleitender (regulärer) Masterstudiengänge und deren Verhältnis zu Weiterbildungsmastern werden diskutiert.

3.2 Die Universität Bern baut im Rahmen ihrer Ressourcen ihr breites Weiterbildungsangebot bedarfsorientiert aus. Dieses unterstützt beispielsweise die Professionalisierung in verschiedenen Berufsfeldern. Sie nutzt auch den Standortvorteil der Hauptstadtregion und nimmt den Qualifizierungsbedarf für den «Service public» sowie für die regionale Wirtschaft rasch und flexibel auf. Das bedeutet:

- Das Angebot an professionsorientierten Weiterbildungen wird verstärkt, wo möglich in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Berufs- und Standesorganisationen (z.B. Weiterbildung von Anwälten und Notaren).
- Der Bedarf nach wissenschaftlicher Weiterbildung für die Hauptstadtregion wird abgeklärt mit der Absicht, entsprechende Angebote zu entwickeln.
- Damit das Potenzial für massgeschneiderte Weiterbildungen im Auftrag für die Wirtschaft und Verwaltung besser ausgeschöpft werden kann, werden entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen eingeleitet.

3.3 Die Universität Bern stärkt die Forschungsschwerpunkte, indem sie deren grundständiges Bildungsangebot sowie die Graduate Schools und Doktoratsprogramme mit Weiterbildungsangeboten ergänzt. Das bedeutet in Ergänzung zu Punkt 3.1:

- Die Verantwortlichen der Forschungsschwerpunkte werden ermuntert, ihr Angebot mit Weiterbildungen zu ergänzen. Dazu werden spezielle Anreize geschaffen.
- Die Anrechnung von Weiterbildungsleistungen in der Master- oder PhD-Stufe wird gefördert.
- Die Entwicklung von Angeboten, die sowohl von Weiterbildungsstudierenden wie von Doktorierenden (oder Masterstudierenden) besucht werden können, wird gefördert.

3.4 Die Universität Bern entwickelt Weiterbildungsangebote für den Hochschulbereich (Hochschuldidaktik, Forschungsmanagement,

Hochschulmanagement, Evaluation, überfachliche Qualifikationen²), für die auch ein universitätsinternes Interesse besteht (Personalentwicklung, Career services). Das bedeutet:

- Der Dialog zwischen dem Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW und den entsprechenden Vizerektoraten wird verstärkt.
 - Das ZUW stützt diese Angebote inneruniversitär breit ab.
 - Die Universität beteiligt sich an der Entwicklung solcher Angebote oder unterstützt die Teilnahme von Mitgliedern der Universität Bern im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Mittel.
- 4 Die Universität Bern nutzt das Alumni-Netzwerk für die Entwicklung und Verbreitung des Weiterbildungsangebots sowie für den Einbezug von Referentinnen und Referenten aus der Praxis in den Veranstaltungen. Sie stärkt damit die Alumnibindung.
 - 5 Die Universität Bern fördert ein Engagement der Lehrenden und Forschenden in der Weiterbildung, das mit den Ressourcen für Lehre und Forschung vereinbar ist. Sie stärkt damit ihre Position als attraktive Arbeitgeberin.
 - 6 Die Universität Bern richtet die Weiterbildung so aus, dass die Programme insgesamt ihre Kosten decken. In Erfüllung ihrer Kernaufgaben setzt sie Mittel ein für das Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW und für die Entwicklung einzelner förderungswürdiger Programme.
 - 7 Die Universität Bern schafft die notwendigen Bedingungen für die Entwicklung und Durchführung von Angeboten und für unternehmerisches Handeln. Sie stellt der wissenschaftlichen Weiterbildung eine geeignete Support- und Infrastruktur zur Verfügung und unterstützt sie durch begleitende Forschung und Evaluation.

2 Z.B. Projektmanagement, Kommunikation, Präsentieren, Zeitmanagement

C Anreize und Steuerungsinstrumente

Das bestehende Weiterbildungsangebot ist fast ausschliesslich bottom-up aufgebaut worden. Um die strategischen Programmziele zu erreichen, ist eine stärkere Lenkung erforderlich. Das bedeutet keine grössere Einflussnahme auf die bereits bestehenden, dezentral angebotenen Weiterbildungen, sondern einen zusätzlichen zweiten Modus der Programm-entwicklung.

- 1 Für eine gezielte Lenkung des Angebots nutzt die Universität Bern folgende Steuerungsinstrumente:
 - 1.1 Integration der Weiterbildung in die neue Strategie der Universität mit angemessenem Stellenwert, Sichtbarmachen, was von der Weiterbildung erwartet wird.
 - 1.2 Nach Möglichkeit Integration der Weiterbildung in die Leistungsaufträge.
 - 1.3 Finanzielle Projektförderung nach definierten Kriterien; Schaffung eines Weiterbildungsfonds, in erster Linie als Anschubfinanzierung für die Entwicklung neuer Studiengänge (vgl. Themenbereich D «Finanzierung»).
 - 1.4 Dialog mit potenziellen Anbietern von Weiterbildung (Fakultäten, Institute, Forschungsschwerpunkte, Graduate Schools und Doktoratsprogramme usw.).

- 2 Um das Engagement des Lehrkörpers in der Weiterbildung generell zu fördern, stimuliert die Universität Bern weiterbildungsfreundliche Rahmenbedingungen wie folgt:
 - 2.1 Commitment der Universitätsleitung zugunsten der Weiterbildung.
 - 2.2 Beibehaltung der Weiterbildungskommission als ständige Kommission mit gesamtuniversitären Aufgaben (vgl. Themenbereich E «Organisation»).
 - 2.3 Berücksichtigung der Weiterbildung bei den Leistungsindikatoren nach Möglichkeit, Sichtbarmachen der Leistungen in der Weiterbildung.
 - 2.4 Ausbau des ZUW-Supports nach Bedarf und im Rahmen der Möglichkeiten (vgl. Themenbereich E «Organisation»).
 - 2.5 Die bestehenden und bewährten Anreize materieller, personeller und ideeller Art sowie die Serviceleistungen sollen erhalten und gestärkt werden.

D Finanzierung der universitären Weiterbildung

- 1 Die Finanzierung der Angebote liegt in der Verantwortung der jeweiligen Trägerschaft. Die Universität unterstützt die Weiterbildung durch Finanzierung der übergeordneten Infrastruktur (insbesondere ZUW und Kursräumlichkeiten).
- 2 Kosten und Erträge der Weiterbildung werden ausgewiesen und ausgewertet. Die Angebote werden über speziell gekennzeichnete Drittkredite (oder in Ausnahmefällen mit Bewilligung der Verwaltungsdirektion über rechenschaftspflichtige externe Konti) verwaltet.
- 3 Die Höhe der Kursgelder wird durch die Trägerschaft bestimmt (vgl. Studienreglemente). Die Angebote sind grundsätzlich mindestens kostendeckend zu kalkulieren (inkl. Entwicklungsaufwand).
- 4 Auf Mittel der Trägerschaft oder allfällige Drittunterstützung kann zurückgegriffen werden,
 - bei der Entwicklung neuer Angebote,
 - wenn die Nachfragesituation (Zielgruppen) dies erfordert und das Angebot im Interesse der Universität oder im öffentlichen Interesse liegt,
 - wenn genügend Drittmittel vorhanden sind für Querfinanzierungen zwischen verschiedenen Angeboten oder Längsfinanzierungen über mehrere Durchgänge.

Dazu kann die Trägerschaft ihr zugeordnete universitäre Mittel in einem angemessenen Rahmen und in Einschätzung der Aussichten einsetzen.

- 5 Überschüsse können als Reserve, für die Weiterentwicklung, für die Entwicklung neuer Programme oder als Drittmittel für die Trägerschaft verwendet werden.
- 6 Die Universität erhebt ab 2014 als Anteil an ihre Overheadkosten und für die Förderung der Weiterbildung eine Abgabe von 5 Prozent der fakturierten Einnahmen für Studiengänge und Kurse. Die Bedingungen für die Einführung und Ausgestaltung der Abgabe werden durch die Weiterbildungskommission (WBK) präzisiert (so auch Übergangs- und Ausnahmeregelungen, z.B. bei Kooperationen oder bei Sponsoring).
- 7 Die Universität schafft aus den Mitteln der Abgabe einen Weiterbildungsfonds, der von der Weiterbildungskommission verwaltet wird.

Die WBK präzisiert in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung Bestimmungszweck und Zuteilungskriterien; letztere werden von der Universitätsleitung genehmigt.

- 8 Die Immatrikulationsgebühren werden im Rahmen der Abgabe pauschal erhoben (heute individuelles Inkasso bei den Immatrikulierten).
- 9 Die Universität unterstützt die Teilnahme von Uniangehörigen an der Weiterbildung.

E Organisation der universitären Weiterbildung

1 Universität

- 1.1 Die Weiterbildungen werden dezentral durch die Fakultäten organisiert. Sie werden durch Angebote der Weiterbildungskommission (WBK) ergänzt, welche im gesamtuniversitären Interesse liegen.
- 1.2 Die WBK setzt Standards für die Weiterbildungsstudiengänge und überprüft diese im Rahmen der Genehmigung der Studienreglemente.
- 1.3 Das Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW unterstützt und berät die Fakultäten und Institute bei der Entwicklung, Durchführung und Evaluation ihrer Weiterbildung.

2 Universitätsleitung

- 2.1 In der Universitätsleitung liegt das Dossier Weiterbildung beim Vizerektor / bei der Vizerektorin Entwicklung. Diese oder dieser hat Einsitz in der WBK.
- 2.2 Die Universitätsleitung bestimmt den Delegierten oder die Delegierte für Weiterbildung.
- 2.3 Das ZUW wird administrativ dem Vizerektorat Entwicklung zugeordnet.

3 Weiterbildungskommission

- 3.1 Die Weiterbildungskommission richtet sich bezüglich Zusammensetzung und Aufgaben nach dem bestehenden Weiterbildungsreglement. Sie bildet neu einen Forschungsausschuss zur Begleitung oder Unterstützung der durch das ZUW allein oder in Zusammenarbeit mit fachnahen Fakultäten durchgeführten Weiterbildungsforschung.

- 3.2 Der oder die Delegierte der Universitätsleitung für Weiterbildung fungiert als Präsident oder Präsidentin der Weiterbildungskommission. Für diese Aufgabe wird er oder sie vom Senat gewählt. Daneben führt er oder sie die Aufsicht über das ZUW und nimmt in der Regel Einsitz in die Programmleitungen der Weiterbildungsstudiengänge des ZUW. Er oder sie leitet den Forschungsausschuss.
- 3.3 Das Sekretariat der WBK liegt beim ZUW. Dieses unterstützt den Präsidenten oder die Präsidentin bei der Vorbereitung der Geschäfte und der Umsetzung der Entscheide.

4 Fakultäten

- 4.1 Die Fakultäten sind Trägerinnen ihrer Weiterbildung. Sie erlassen die Studienreglemente für die Weiterbildungsstudiengänge. Die Reglemente werden nach einer Vernehmlassung bei der WBK und beim Rechtsdienst vom Senat genehmigt.
- 4.2 Die Fakultäten arbeiten mit dem ZUW nach Möglichkeit im Bereich drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte zusammen.

5 Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW

Die WBK hat fünf mögliche Optionen für die Ausrichtung und Einbettung des Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW diskutiert. Diese reichen vom wissenschaftlichen Kompetenzzentrum mit Professur bis zur rein administrativen Dienststelle. Sie schlägt eine mittlere Variante, eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung im Verbund mit einzelnen Fakultäten vor. Diese Struktur lehnt sich an die bestehende Situation an und eröffnet ihr zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Das ZUW erhält einen dreifachen Auftrag:

5.1 Dienstleistungen

Das ZUW erbringt weiterbildungsbezogene Dienstleistungen für die Universität Bern. Es unterstützt inneruniversitär die Anbieter wissenschaftlicher Weiterbildung bei der Entwicklung, Durchführung und Evaluation ihrer Studiengänge und Kurse und die Universitätsleitung und Weiterbildungskommission bei der Integration der Weiterbildung in die Politik und Strategien der Universität. Zur Dienstleistung gehören unter anderem Beratung, Qualitätsentwicklung, Monitoring, Kommunikation, Administration und Logistik.

5.2 Weiterbildungsangebote in den Schwerpunkten des ZUW
Die Studiengänge des ZUW stellen eine Ergänzung zum Angebot der Fakultäten dar. Sie unterstehen der Trägerschaft und Aufsicht der WBK. Den Vorsitz der Programmleitung hat der Präsident oder die Präsidentin der WBK oder ein anderes von der WBK bezeichnetes Mitglied des Lehrkörpers der Universität Bern inne. In der Programmleitung sind insgesamt mindestens zwei Professorinnen oder Professoren sowie der Direktor oder die Direktorin des ZUW vertreten. Neben den Studiengängen bietet das ZUW auch Einzelkurse an. Sie unterstehen der Aufsicht der WBK. Die finanzielle Verantwortung für seine Weiterbildungsangebote liegt beim ZUW.

5.3 Weiterbildungsforschung
Das wissenschaftliche Profil des ZUW wird aufgabenbezogen gestärkt. Zum Portfolio gehören Forschungs- und Beratungsaufträge, Referate, Tagungen und Publikationen in den Schwerpunkten des ZUW. Der Forschungsausschuss der WBK genehmigt die Forschungsstrategie des ZUW und initiiert, begleitet oder unterstützt die Forschungsprojekte des ZUW, die wenn möglich in Zusammenarbeit mit fachnahen Fakultäten bearbeitet werden. Die Studien des ZUW selber werden über Drittmittel finanziert, während für die Akquisition, Konzeption sowie Gewährleistung einer Kontinuität universitäre Mittel eingesetzt werden können.

Die räumliche Einheit von Büros des ZUW, der Kursrauminfrastruktur für die Weiterbildung und der Bibliothek wird gewährleistet. Die Universität stellt sicher, dass die Weiterbildung in geeigneten Räumen der Universität durchgeführt werden kann.

Bern, 14. Mai 2013
Verabschiedet durch die Weiterbildungskommission

Bern, 5. Juli 2013
Genehmigt durch den Senat

Impressum

Universität Bern
Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW
Schanzeneckstrasse 1
Postfach 8573
3001 Bern
www.zuw.unibe.ch

Oktober 2013